



# **Weiterbildungskonzept Berufsfachschulen Basel-Stadt**

Stand: Januar 2024

## **Inhalt**

<b>A Grundlagen .....</b>	<b>2</b>
<b>B Organisationsentwicklung an den Schulen.....</b>	<b>4</b>
<b>C Themen der Weiterbildung im Stufenmodell.....</b>	<b>4</b>
<b>Anhang: Auszug aus dem Weiterbildungsportfolio .....</b>	<b>6</b>



## **A Grundlagen**

Das vorliegende Weiterbildungskonzept richtet sich an Schulleitungen, Lehrpersonen und weitere interessierte Personen und beschreibt, wie die Weiterbildung zum Thema Digitalisierung an den Berufsfachschulen organisiert wird. Es ist damit das Nachfolgedokument des ICT-Weiterbildungskonzepts 2021-2024, das im Rahmen des IT-Ratschlags Berufsfachschulen erstellt wurde. Das Weiterbildungskonzept gilt ab dem Schuljahr 2024/25 und wird alle drei Jahre überprüft und aktualisiert.

### 1. Grundannahmen für die Weiterbildung in digitalen Unterrichtsarrangements

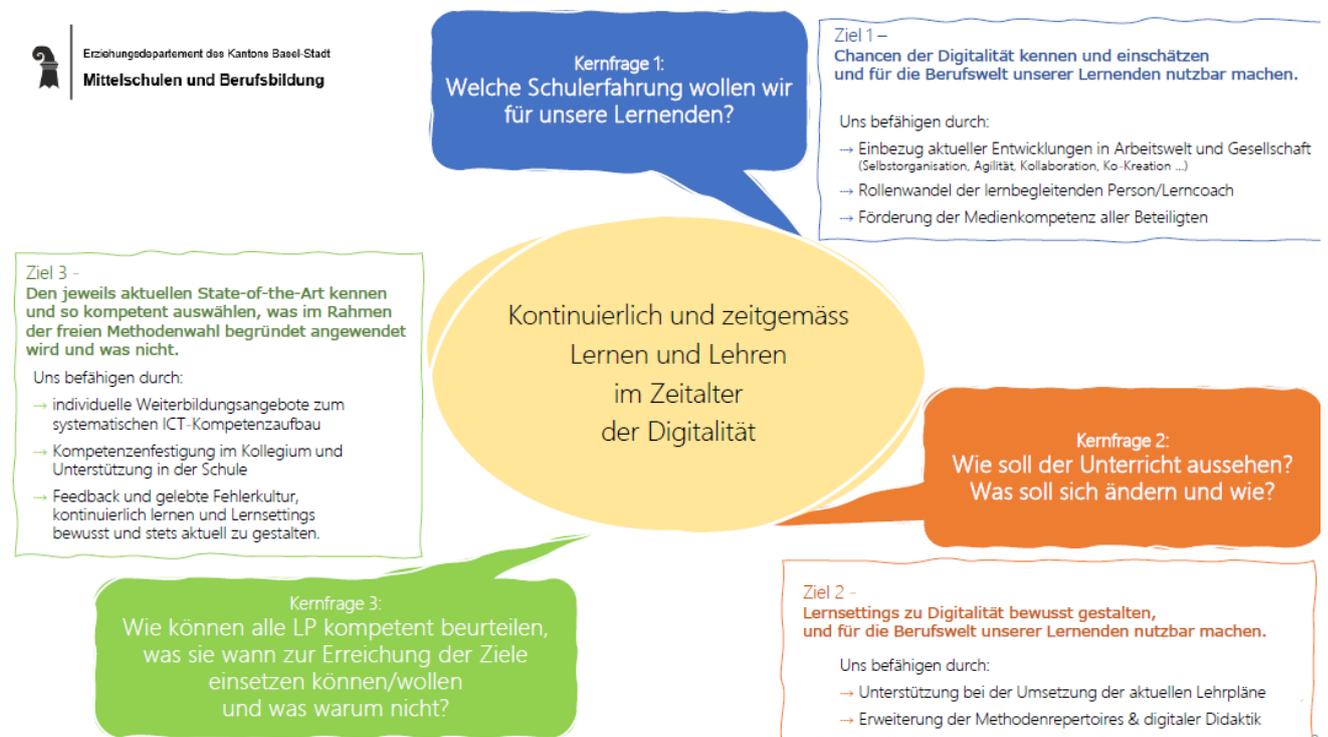
- An den Schulen wurde BYOD eingeführt, d.h. alle Lernenden und Studierenden sowie Lehrpersonen arbeiten mit ihrem eigenen Gerät. Dies ermöglicht andere Lern- und Unterrichtsformen und verpflichtet Lernende, Studierende und Lehrpersonen, diese zu nutzen.
- Das Erlernen des Umgangs mit digitalen Geräten im Unterricht muss so **praxis- und anwendungsnah** wie möglich stattfinden, damit es nachhaltig in der Unterrichtspraxis Eingang findet. Gewisse Grundlagen können dabei im Selbststudium und/oder in zentralen und schulinternen Kursen vermittelt werden, aber die wesentliche Weiterbildungs- und Entwicklungsarbeit findet durch das begleitete **Ausprobieren neuer Wege** in konkreten Unterrichtsprojekten und -einheiten statt. Eine wichtige Rolle werden dabei die pädagogischen ICT-Lehrpersonen (PICTS) sowie der kollegiale Austausch, das einander Zeigen von funktionierenden Unterrichtsbeispielen und das gemeinsame Lernen aus Fehlern spielen.
- Das Erlernen digitalen Unterrichtens braucht deshalb nicht nur **Zeit** und muss auf das Lerntempo jeder einzelnen Lehrperson abgestimmt sein, sondern es muss sich auch in einem Umfeld hoher **Fehlertoleranz und Experimentierfreude** bewegen. Ausprobieren, scheitern, anpassen und sich immer wieder mit anderen über die beschrittenen Wege austauschen, gehören zu diesem Lernprozess unabdingbar dazu. Im Zentrum steht nicht ein perfekter digitaler Unterricht, sondern die stete Weiterentwicklung eigener Unterrichtsarrangements hin zu einer optimalen Nutzung digitaler Ressourcen.
- Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass sich die Lehrpersonen auf unterschiedlichen Niveaus befinden, wurde ein Stufenmodell (siehe C) entwickelt, das sich nach dem Lehrplan 21, der European Computer Driving Licence und dem Europäischen Referenzrahmen für digitale Kompetenzen ausrichtet. Das Stufenmodell ermöglicht es, unterschiedliche Wege durch die Angebote zu nehmen. Es wird nicht erwartet, dass alle Lehrpersonen zeitgleich dasselbe Kompetenzniveau erreichen, sondern es werden individuelle Ziele vereinbart.
- Gerade zu Beginn dieses Lernprozesses wird die Komplexität der Unterrichtsarrangements durch das Arbeiten mit digitalen Geräten, Plattformen und Unterrichtsmedien erhöht, so dass die Kontrolle über das Unterrichtsgeschehen durch die Lehrperson abnimmt. Dies zuzulassen, die Tatsache anzuerkennen, dass Lernende, Studierende und Lehrpersonen heterogene digitale Kompetenzen mitbringen, und nicht zuletzt die technischen Herausforderungen verlangen von allen Beteiligten ein hohes Mass an **Offenheit, Mut, Geduld, Gelassenheit sowie eine hohe Frustrationstoleranz**.

**Weiterbildung** muss darum so konzipiert sein, dass sie sich einerseits auf konkrete, umgrenzte Anwendungsfälle aus der Lehrpersonenpraxis bezieht und andererseits Lehrpersonen auch im Umgang mit unerwarteten Situationen und Pannen schult.



## 2. Zielbild

- Die zunehmende Digitalisierung nahezu aller Lebensbereiche verlangt Lehrpersonen **neue Kompetenzen** ab und verändert teilweise ihre **Rolle**. Mitarbeitende und Vorgesetzte sind gefordert, gegenüber diesem Prozess eine offene Haltung an den Tag zu legen und eine Kultur zu fördern, die alle Beteiligten zum **Ausprobieren** und zum **Erweitern ihrer Kompetenzen** ermutigt. Um die pädagogischen Anforderungen festzuhalten, wurde im IT-Ratschlag Berufsfachschulen im Teilprojekt 3 ein Zielbild entwickelt. Es war während des IT-Ratschlags eine **Orientierungshilfe** für die Projektleitung für sämtliche Projektvorhaben im Teilprojekt 3 und soll auch nach dem Ratschlag Orientierungshilfe für die Schulen sein.
- Das Zielbild berücksichtigt die Tatsache, dass die Lehrpersonen mediendidaktische Kompetenzen erwerben müssen, d.h. dass sie aus dem State-of-the-Art kompetent auswählen können, was sie in den jeweiligen Unterrichtssituationen sinnvoll einsetzen möchten. Dies können sowohl digitale als auch analoge Medien sein. Zentral sind die Handlungskompetenzen der Lehrpersonen.
- Im Rahmen des Projekts ist eine *digitale Toolbox* mit diversen Apps und Programmen entstanden, die die Lehrpersonen im Unterricht nutzen können. Die Weiterbildungsangebote berücksichtigen diese Auswahl.
- Die Schulen gewährleisten pädagogischen Support, z.B. durch PICTS-Lehrpersonen oder spezifisch mandatierte medienaffine Lehrpersonen. Wie diese Unterstützung im Detail aussieht, definieren die Schulen in ihrem schulspezifischen ICT-Konzept.





## B Organisationsentwicklung an den Schulen

Die Weiterbildungen der Lehrpersonen zum Einsatz von digitalen Medien im Unterricht müssen in begleitende schulinterne Organisationsentwicklungsprozesse eingebettet werden.

### 1. Selbstevaluation zum Stand der eigenen digitalen Kompetenzen

Eine Bestandsaufnahme der digitalen Kompetenzen einer Lehrperson wird als nötige Voraussetzung angesehen, um die Wahl von Weiterbildungsangeboten präziser auf den eigenen Bedarf abzustimmen. Diese Erhebung erfolgt mittels des Selbsteinschätzungstests der PHZH ([Digitale Basiskompetenzen \(phzh.ch\)](http://Digitale.Basiskompetenzen(phzh.ch))).

### 2. Lern- und Weiterbildungsschwerpunkte setzen

Angesichts der Vielfalt der Entwicklungen, Lernprozesse und Weiterbildungsbedarfe, die auf Schulen und Lehrpersonen im Hinblick auf den Einsatz digitaler Hilfsmittel zukommen, ist es sinnvoll, die Auswahl von Weiterbildungen auf bestimmte Schwerpunkte hin zu fokussieren. Zur Orientierung dient das bereits erwähnte Stufenmodell.

Entsprechend dem individuellen Kompetenzstand, unter Einbezug des Selbsteinschätzungstests, wird die Auswahl der Weiterbildungsangebote jeweils im **MAG oder an den Standortgesprächen** besprochen. Die absolvierten Weiterbildungen sollen attestiert werden. Ein Weiterbildungsportfolio in Form einer Excel-Tabelle (siehe Auszug im Anhang), mit dem die Lehrpersonen geplante und besuchte Weiterbildungen dokumentieren, steht zur Verfügung.

## C Themen der Weiterbildung im Stufenmodell

Die Weiterbildungen sind in vier Stufen gegliedert. Das soll dem unterschiedlichen Kompetenzstand der Lehrpersonen bezüglich des Einsatzes digitaler Hilfsmittel Rechnung tragen.

Stufe	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 4
Beschreibung	<b>ICT-Basis-kompetenzen</b> Computer, Textverarbeitung, Audio/Video, Bild, Datenschutz, Urheberrecht	<b>Basis-kompetenzen für die Schule</b> Programme aus der digitalen Toolbox	<b>Mediendidaktische Kompetenzen</b> Modelle und Methoden (z.B. SAMR, TPACK, 4K und Umsetzung; flipped classroom, Gamification)	<b>Standort-spezifische Kompetenzen</b> Einzellösungen, Fachapplikationen, spezifische Infrastruktur
Selbstlernen	Test und Selbstlernen: <a href="http://digibasics.ch">digibasics.ch</a>	Diverse Selbstlernangebote	Test: SELFIE Selbstlernen: Digitale Werkstatt EHB	
Kurse	Z.B. PowerPoint, Excel, Adobe Photoshop	Z.B. MS Teams, OneNote, Lernfilme, Prüfungstools	Transferveranstaltungen zu einem Schwerpunktthema	Schulen organisieren Kurse via SiWB
Individuelle Begleitung in der Schule (z. B. PICTS-Sprechstunde)				



## Mittelschulen und Berufsbildung

**Stufe 1:** Die Stufe 1 sollen sowohl Lehrpersonen und z.T. auch Verwaltungsangestellte (nur Office-Programme und Computer) durchlaufen. Ziel ist es, den individuellen Kompetenzstand hinsichtlich ICT-Basiskompetenzen zu erheben und daraus resultierend entsprechende Weiterbildungsmaßnahmen zu treffen.

Die Erhebung erfolgt mittels des Selbsteinschätzungstests der PHZH ([Digitale Basiskompetenzen \(phzh.ch\)](https://phzh.ch)) und den dazugehörigen Praxisaufgaben und Lernressourcen (Lehrpersonen und Verwaltung). Referenzpunkt für das erfolgreiche Bestehen der Tests ist der Normwert von 60% richtiger Antworten, der in den Tests definiert ist. Ab dem Schuljahr 2024/25 wird der angepasste ILIAS-Kurs der PHZH durch das webbasierte Angebot <https://digibasics.ch/> ersetzt werden.

**Stufe 2:** Ziel ist, dass bzgl. verschiedener digitaler Tools Handlungskompetenzen aufgebaut werden, die dann in Stufe 3 Bestandteile eines mediendidaktischen Lernarrangements sind. Auf dieser Stufe können bestehende Angebote des PZ.BS sowie Online-Angebote genutzt werden.

**Stufe 3:** Auf Stufe 3 sollen die Lehrpersonen anhand eines konkreten Lernarrangements mediendidaktische Kompetenzen aufbauen, d.h. gemäss Zielbild «aus dem State-of-the-Art kompetent auswählen». Hierzu absolvieren die Lehrpersonen in einem ersten Schritt eine Selbstevaluation der mediendidaktischen Kompetenzen anhand des [Selfie for Teachers](#) (ehemals Selbsteinschätzung DigCompEdu). Geleitet von den persönlichen Ergebnissen der Selbsteinschätzung wählen die Lehrpersonen drei für sie passende Module der Digitalen Werkstatt der [Eidgenössischen Hochschule für Berufsbildung \(EHB\)](#) aus.

**Stufe 4:** Auf dieser Stufe ist das Ziel, dass die Lehrpersonen schulspezifische digitale Anwendungen kompetent nutzen. Weiterbildungsangebote auf Stufe 4 werden von den jeweiligen Schulen zur Verfügung gestellt. Die Schulen wählen Angebote aus und definieren deren Verbindlichkeit. Diese Stufe könnte für Verwaltungsangestellte ebenfalls interessant sein.

Hinweis zu den Weiterbildungen auf allen vier Stufen: Lehrpersonen absolvieren die Weiterbildungen im Rahmen des Arbeitszeitmodells im 15%-Bereich, entsprechend des Anstellungsgrads und jeweils in Absprache mit den Vorgesetzten. So haben z.B. Lehrpersonen mit Kleinstpensum länger Zeit für das Absolvieren der Stufe 3. Lehrpersonen, die bereits über entsprechende Qualifikationen (z.B. Basismodul A der EHB, CAS PICTS) verfügen, können in Absprache mit dem/der Vorgesetzten teilweise oder ganz von der Stufe 3 befreit werden.

Die Schulen haben zudem die Möglichkeit, zusätzliche Ressourcen durch Entlastungen zu schaffen (Zeitfenster am Dreitageblock, Reduktion anderer Weiterbildungen etc.).

Eine flächendeckende Evaluation wird nach Abschluss des ersten Weiterbildungszyklus im Frühling 2025 durchgeführt.



## **Anhang: Auszug aus dem Weiterbildungsportfolio**

### Beispiel Einleitung und Stufe 2

«Kontinuierlich und zeitgemäss Lehren und Lernen im Zeitalter der Digitalität»

#### **Überblick über Kompetenzerhebungen und besuchte Weiterbildungen**

Die Berufsfachschulen Basel-Stadt machen sich auf den Weg zu einem kontinuierlichen und zeitgemässen Lehren und Lernen im Zeitalter der Digitalität. Um dies zu erreichen, werden die Kompetenzen aller Lehrpersonen erhoben und ein Netz mit Lernangeboten geknüpft.

Die Weiterbildungen gliedern sich in ein Modell mit vier Stufen. Je nach persönlicher Präferenz können Lehrpersonen ihre Kompetenzen mit Selbstlernangeboten, in Weiterbildungskursen und je nach Standort auch in pädagogischen ICT-Sprechstunden erweitern. Standortsspezifische Bedürfnisse werden mittels schulinterner Weiterbildung (SiWB) abgedeckt.

Zu erreichende Kompetenzstufen und Zeitpläne werden in Gesprächen mit dem/der Vorgesetzten individuell festgelegt.

**In diesem Dokument erfassen Lehrpersonen zentral die Resultate ihrer Erhebungen und dokumentieren besuchte Weiterbildungen.**

[Zu Stufe 1: ICT-Basiskompetenzen](#)

[Zu Stufe 2: Basiskompetenzen für die Schule](#)

[Zu Stufe 3: Mediendidaktische Kompetenzen](#)

[Zu Stufe 4: Standortsspezifische Kompetenzen](#)



## Stufe 2: Basiskompetenzen für die Schule

Anwendungskompetenzen beim Bedienen der Programme und Tools, die in der Schule verwendet werden, sind Grundlage, um jene gewinnbringend im Unterricht einsetzen zu können. Die Tools sind je nach Standort und Fachbereich unterschiedlich.

Um Kompetenzen auszubauen stehen verschiedene Weiterbildungskurse zur Verfügung (falls das Tool standortspezifisch ist, in Form von schulinterner Weiterbildung, falls das Tool zentral für mehrere Schulen angeboten wird, in Form von individuell besuchbaren Weiterbildungskursen). Für einige Tools gibt es auch Selbstlernangebote. An gewissen Standorten können zudem Fragen in pädagogischen ICT-Sprechstunden geklärt werden.

Kompetenzerhebung		Weiterbildung
Hier bitte den Weiterbildungsbedarf individuell einschätzen.		Hier bitte die genutzten Lernangebote eintragen (Selbstlernen, Kurse, PICTS-Sprechstunde, ...).
Weiterbildungsbedarf	Priorität	Genutzte Lernangebote